



Grußwort

von

**Hartmut Koschyk MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister der Finanzen**

anlässlich der Präsentation

„Alexander von Humboldt in Franken“

**am Dienstag, dem 5. April 2011
in der Bayerischen Landesvertretung in Berlin**

Ich freue mich sehr, Sie Alle heute herzlich zur Präsentation „Alexander von Humboldt in Franken“ in der Bayerischen Landesvertretung begrüßen zu dürfen. Die zahlreichen anwesenden renommierten Humboldt-Experten, hochrangigen in- und ausländischen Gäste aus Politik und Gesellschaft sowie die zahlreichen Medienvertreter belegen eindrucksvoll: Das Wirken Alexander von Humboldts ist auch heute noch von größtem Interesse - hat nichts an Aktualität verloren! Das weltumspannende Wissenschafts-Ideal Alexander von Humboldts verbindet Menschen weltweit und in Deutschland. Auch bin ich überzeugt, dass uns heute neue, spannende Erkenntnisse über die Lebensphase Humboldts in Franken - also die fränkische Dimension seines Wirkens - bereichern werden.

Danken möchte ich Allen, die diese wichtige Veranstaltung hier in der Bayerischen Landesvertretung in Berlin ermöglichten. Mein besonderer Dank gilt dabei der Hausherrin der Bayerischen Landesvertretung, Frau Staatsministerin Emilia Müller sowie der Leiterin der Bayerischen Landesvertretung, Frau Heidrun Piwernetz, die die heutige Präsentation nachhaltig unterstützten.

Danken möchte ich natürlich auch dem "Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V." und deren Vorsitzender Petra Meßbacher für die Vorbereitung und Durchführung dieser Präsentation hier in der deutschen Hauptstadt Berlin, in der die Gebrüder Humboldt geboren sind und für Deutschland und die Welt Großartiges bewirkten. Mein Dank gilt aber auch all den zahlreichen Institutionen und Sponsoren, aber auch den vielen Helfern und Mitwirkenden, die die heutige Präsentation zu einem Erfolg werden lassen. Dazu gehören unter anderem auch die zahlreichen regionalen Institutionen und Vereine, wie beispielsweise regionale Metzgereien, Bäckereien, Käsereien und Weingüter der „Genussregion Oberfranken e.V.“, die „Tourismus und Marketing GmbH Ochsenkopf / Fichtelgebirge“ oder die „Wohlfühlregion Fichtelgebirge“, das Regionalmarketing Bayreuth, die das Fichtelgebirge und die Region Bayreuth heute Abend bei einem anschließenden Empfang mit fränkischen Spezialitäten repräsentieren.

Ganz besonders freut es mich, dass der Präsident der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, Herr Professor Dr. Helmut Schwarz, heute ein Grußwort spricht und der anerkannte Humboldt-Kenner, Prof. Dr. Ottmar Ette von der Universität Potsdam den Festvortrag zum Thema „Alexander von Humboldt: Fränkische Dimensionen weltumspannenden Wissens“ halten wird. Dies unterstreicht auch eindrucksvoll die Bedeutung, die die Wissenschaft dem Wirken Alexander von Humboldts auch in Franken beimisst.

Darüber hinaus wird heute der Zyklus „Humboldt-Werk“ für Klavier, Viola und Harfe von dem in Bayreuth lebenden Komponisten und Tonkünstler Peter Červenec

uraufgeführt werden. Auch hierfür möchte ich herzlich danken und ich bin überzeugt, dass Sie von der heutigen Uraufführung musikalisch begeistert sein werden.

Meine Damen und Herren, ohne Übertreibung können wir sagen: Humboldt war einer der bedeutendsten Forscher aller Zeiten, weil er nicht nur vielseitig, sondern allseitig war. Schon Johann Wolfgang von Goethe, ein Freund und Bewunderer Humboldts, betonte: „Man kann sagen, er hat an Kenntnissen und Wissen nicht seinesgleichen“. Im Sommer 1792 schickte der Preußische Minister von Heinitz Humboldt nach Franken, um den Zustand des dortigen Bergbaus in Erfahrung zu bringen. Als er im Sommer 1792 schließlich in Wunsiedel, Naila und Goldkronach eintraf, galt sein Augenmerk der Wiederbelebung stillgelegter Bergbauanlagen. Jahrhunderte lang war in der Fürstenzeche in Goldkronach Gold gefördert worden.

Humboldts Hauptprobleme in den fränkischen Revieren waren die rückständige Abbautechnik und die fehlende fachliche Qualifikation der Bergleute. Bisher hatte er den Bergbau im Freiburger Revier mit technisch gut eingerichteten Bergwerken und großen, erfahrenen Belegschaften kennen gelernt. Jetzt musste er sich auf andere Verhältnisse einstellen: Viele, meist von finanzschwachen kleinen Bergwerkseigentümern betriebene Kleingruben! Erste Eindrücke aus dem Goldkronacher Revier schilderte Alexander von Humboldt seinem Freund Freiesleben aus Goldkronach wie folgt: „Ich komme eben aus der Grube. Ich bin zwei Meilen geritten und an drei Stunden auf der Fürstenzeche gefahren, wundern Sie Sich also nicht, liebster Freiesleben, wenn ich Ihnen einen verworrenen Brief schreibe. Mit dem Bergbau geht alles schneller, als ich dachte. Die vorläufige Organisation ist fast zustande, das Oberbergamt eröffnet, der Etat der Bergbau-Hilfskasse angefertigt und nun geht es auf die einzelnen Bergämter los. Ich bin seit wenigen Tagen hier, um den eingestellten Bau auf der Fürstenzeche (...) vorzurichten. Das allgemeine Vertrauen, welches der gemeine Bergmann mir überall zeigt, macht mir meine Arbeit lieb.“

Humboldt investierte seine Zeit und seine ganze Kraft in die Frage, ob er die Fürstenzeche wieder zugänglich machen und wie er die Ausbeute in den anderen Bergwerken erhöhen könnte. Humboldts Engagement und seine messbaren Erfolge beeindruckten seine Vorgesetzten. Als Minister von Heinitz zu einer Visite eintraf, war er von Humboldts Ausführungen dermaßen begeistert, dass er ihn zum Oberbergmeister und alleinigen Direktor des praktischen Bergbaues in Franken ernannte.

Um an das Leben und herausragende Werk von Alexander von Humboldt in der Welt, aber auch in Franken zu erinnern wurde im März 2008 der als gemeinnützig anerkannte Verein „Alexander von Humboldt-Kulturforum Schloss Goldkronach e. V.“, gegründet. Zu der heutigen Veranstaltung präsentiert das Kulturforum erstmals

die Ausstellung über das Wirken Alexander von Humboldts in Goldkronach und Oberfranken, die mit Unterstützung der „Wohlfühlregion Fichtelgebirge“ und der Förderung durch die EU und den Freistaat Bayern entstanden ist.

Oberfranken und Goldkronach waren eine der vielen Wirkungsstätten Alexander von Humboldts, der 1794 an seinen Freund Carl Freiesleben schrieb: „In Goldkronach besonders bin ich glücklicher, als ich je wagen durfte zu glauben!“.

Ich bin überzeugt, dass die heutige Veranstaltung in der Bayerischen Landesvertretung interessante Einblicke in das Wirken Alexander von Humboldts in Franken geben wird. Gleichzeitig wird mit dieser Präsentation aber auch ein wichtiger Beitrag dazu geleistet, auf das Fichtelgebirge und die Region Bayreuth als innovativen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort, aber auch als Erholungs- und Kulturregion, ja als „Genußregion für alle Sinne“ hinzuweisen. Ich bin überzeugt, dass neben der Präsentation des Wirkens Alexander von Humboldts in Franken, auch die dargebotenen fränkischen Spezialitäten Ihnen heute Abend überzeugende Argumente liefern werden, das Fichtelgebirge und die Region Bayreuth auch selbst zu besuchen!

In diesem Sinne danke ich nochmals allen Verantwortlichen, die sich für die heutige Präsentation „Alexander von Humboldt in Franken“ eingesetzt haben und wünsche Ihnen allen einen spannenden Abend, mit guten Gesprächen und neuen Erkenntnissen über das Wirken des großen deutschen Universalgelehrten Alexander von Humboldt!